

**Dona nobis pacem!** Komponist unbekannt

3 zu 3 Stimmen

1.

Do - na no - bis pa - cem, pa - cem; do - na

no - bis pa - - cem. 2. Do - na no - bis

pa - cem, do - na no - bis pa - - cem. 3. Do - na

no - bis pa - cem, do - na no - bis pa - - cem.

(Gib uns Frieden!)

## Schläft ein Lied in allen Dingen

Joseph von Eichendorff

MOK

1

Schläft ein Lied in al- len Ding - en die da träu - men fort und

2

fort, und die Welt hebt an zu sing - en triffst du nur das Zau- ber - wort.

## Kraut und Rüben

Im Kanon zu 2 Stimmen

1.

Kraut und Rü - ben hä - ben mich ver - trie - ben;

2.

häfft meine Mutter Fleisch gefrohkt, so mut ich noch ge-blie - ben.

## Dresdner Singen

Sonntag, 5. November um 11. Uhr

## Lebe wohl!

Le - be wohl Glück lei - te dich! Bist du fern, ge - denk an mich!

Kanon zu 4 Stimmen aus England. Textübersetzung von Fritz Jöde, aus „Der Kanon“, Möseler-Verlag, Wolfenbüttel

1. 2. 3. 4.

## Wo zwei oder drei in meinem Namen

1. D A D

Wo zwei o - der drei in mei - nem

A D A7 D

Na - men ver - sam - melt sind, da bin ich

A A7 D Hm G6 A7 D 2.

mit - ten un - ter ih - nen. Wo

zwei o - der drei in mei - nem

Na - men ver - sam - melt sind, da bin ich

mit - ten un - ter ih - nen.

Kanon zu 4 Stimmen aus England. Textübersetzung von Fritz Jöde, aus „Der Kanon“, Möseler-Verlag, Wolfenbüttel

## In stiller Nacht

*Langsam.*

*Vollst eise vor 1777.*

Das Laub fällt von den Bäumen,  
Das zarte Sommerlaub,  
Das Leben mit seinen Träumen  
Zerfällt in Asch und Staub.

Das Laub fällt von den Bäumen,  
Das zarte Sommerlaub,  
Das Leben mit seinen Träumen  
Zerfällt in Asch und Staub

Die V glein traulich sangen  
Wie schweigt der Wald jetzt still!  
Die Lieb  ist fortgegangen  
Kein V glein singen will

Die Liebe kehrt wohl wieder  
Im künftigen lieben Jahr  
Und alles tönt dann wieder  
Was hier verklungnen war

Der Winter sei willkommen,  
Sein Kleid ist rein und neu,  
Den Schmuck hat er genommen  
Den Keim bewahrt er treu.

In stil - ler Nacht zur er - sten Wacht ein -  
Stimm be - gunnt zu kla - gen, der -  
n cht - ge Wind hat leis und lind zu -  
mir den Klang ge - tra - gen. Von -  
her - bem Leid und Trau - rig - keit ist -  
mir das Herz zer - flos - sen. Die -  
Bl  - me - lein mit Tr  - ren mein hab -  
ich sie all be - gos - sen.

2. Der schöne Mon will untergohn,  
für Leid nicht mehr mag scheinen.  
Die Sterne lan ihr Glitzen stahn,  
mit mir sie wollen weinen.  
Kein Vogelsang noch Freudenklang  
man h ret in den Lüften.  
Die wilden Tiere traurn auch mit mir  
in Steinen und in Kl ffen.

## Herbstlied

T+M: Christa Zeuch

1. Wenn die wil - den Win - de st r - men durch die wei - ten Al - leen, wenn sich Wol - ken - bur - gen - / t r - men, rasch wie Zau - ber ver - wehn, dann be - ginnt der Herbst und ei - ne - / neu - e, schöne Zeit; denn das Jahr bleibt nie-mals ste - hen, wan - dert fort, wan - dert weit.

2. Trägt die schönsten bunten Schleifen - / fröhlich flatternd im Haar, küsst die Früchte, dass sie reifen, ruft die Zugvogelschar, Dann beginnt der Herbst den lust'gen Bl tterwirbeltanz. Heiter schunkeln nun die Bäume, tragen farbigen Glanz.

3. Hat das Jahr genug vom Tanzen, streift sein Tanzkleid es ab. Alles Bunt fällt von den Pflanzen auf die Erde hinab. Dann beginnt der Herbst sein allerletztes St ckchen Weg, geht durch weite Nebelfelder, schleppt sich m ude und tr g'.

4. Wenn auch neblig-trüb das Wetter und der Wind stürmisch rau, all die leuchtend bunten Blätter auf dem Boden nass-grau, doch das Laub gibt Schutz und jedes Samenk rnlein treibt. Und so sieht man dann im Fr hling ganz gewiß: etwas bleibt!

## Froh zu sein bedarf es wenig

8-13

1. D. G 2. Froh zu sein, be - darf es we - nig,  
3. und wer froh ist, ist ein K  - nig.

# Kein schöner Land in dieser Zeit

1. Kein schö - ner Land in die - ser Zeit } wo wir uns  
als hier das uns - re weit und breit, }  
fin - den wohl un - ter Lin - den zur A - bend - zeit. A - bend - zeit.

2. Da haben wir so manche Stund gesessen da in froher Rund : und taten singen; die Lieder klingen im Eichengrund. :

3. Daß wir uns hier in diesem Tal noch treffen soviel hundertmal, : Gott mag es schenken, Gott mag es lenken, er hat die Gnad. :

4. Nun, Brüder, eine gute Nacht, der Herr im hohen Himmel wacht! : In seiner Güten uns zu behüten, ist er bedacht. :

# Alles schweigt, Nachtigallen

8-2

A E A D A  
Al - les schwei - get, Nach - ti - gal - len  
Hm E A  
lok - ken mit sü - ßen Me - lo - di - en  
F#m D6 E7 A  
Trä - nen ins Au - ge, Schwer-mut ins Herz,  
D6 E7 A  
lok - ken mit sü - ßen Me - lo - di - en  
A D6 A E A  
Trä - nen ins Au - ge, Schwer - mut ins Herz.

# Heute ist ein wunderschöner Tag

Musik/Text  
Claudia Engelberger

1. Heu te wird ein wun - der - schö - ner Tag.  
2. Das was ich mir wün - sche kommt zu mir.  
3. Es gibt kei - nen Grund für Angst und Leid.  
4. Auf al - len We - gen die ich heu - te geh. Auf

heu - te wird ein wun - der - schö - ner Tag. Ich  
Das was ich mir wün - sche kommt zu mir. Ich  
Es gibt kei - nen Grund für Angst und Leid. Ich  
al - len We - gen die ich heu - te geh. Zeigt

6  
freu - e mich und ich bin be - reit, heu - te  
füh - le es schon und mit je - dem Ton, weiß ich  
hal - t - e mich, spür die Lie - be und die Kraft,  
mir je - der Mann, je - de Frau und je - des Kind, das

8  
kom - men vie - le Ding - e die ich mag. Ich  
das was ich mir wün - sche kommt zu mir. Ich  
steig ins Licht, denn ich bin jetzt be - reit. Ich  
rei - ne Licht das ich in ihn - en seh. Zeigt

10  
freu - e mich und ich bin be - reit, heu - te  
füh - le es schon und mit je - dem Ton, weiß ich  
hal - t - e mich, spür die Lie - be und die Kraft,  
mir je - der Mann, je - de Frau und je - des Kind, das

12  
kom - men vie - le Ding - e die ich mag.  
das was ich mir wün - sche kommt zu mir.  
steig ins Licht denn ich bin jetzt be - reit.  
rei - ne Licht das ich in ihn - en seh.

## In allen guten Stunden

D A7 D  
In al - len gu - ten Stun - den, er -

D A D A7 D  
höht von Lieb' und Wein, soll die - ses Lied ver -

D G D A7 D  
bun - den von uns ge - sun - gen sein!

A D A  
Uns hält der Gott zu - sam - men, der

A7 D A D A7 D  
uns hie - her ge - bracht, er - neu - ert uns - re

D G D A7 D  
Flam - men, er hat sie an - ge - facht.

2. So glühet fröhlich heute,  
seid recht von Herzen eins!  
Auf, trinkt erneuter Freude  
dies Glas des echten Weins!  
Auf, in der holden Stunde  
stoßt an, und küsstet treu  
bei jedem neuen Bunde  
die alten wieder neu!

3. Wer lebt in unserm Kreise  
und lebt nicht fröhlich drin?  
Genießt die freie Weise  
und treuen Brudersinn!  
So bleibt durch alle Zeiten  
Herz Herzen zugekehrt,  
von keinen Kleinigkeiten  
wird unser Bund gestört.

4. Und hat ein Gott gesegnet  
mit freiem Lebensblick,  
und alles, was begegnet,  
erneuert unser Glück.  
Durch Grillen nicht gedrängt,  
verknickt sich keine Lust;  
durch Zieren nicht geengt,  
schlägt freier unsre Brust.
5. Mit jedem Schritt wird weiter  
die rasche Lebensbahn,  
und heiter, immer heiter  
steigt unser Blick hinan.  
Uns wird es nimmer bange,  
wenn Alles steigt und fällt,  
wir bleiben lange, lange,  
auf ewig so gesellt.

## 46. Freut euch des Lebens.

Martin Usteri. (1793.)

Hans Georg Nägeli. (1793.)

Nicht zu geschwind.

Chor.

1-7. Freut euch des Le - bens, weil noch das Lämpchen glüht;

pflük - ket die Ro - se, eh' sie ver - blüht!

Fine.

Solo.

1. Man schafft so gern sich Sorg' und Müh, sucht Dor - nen auf und fin - det sie, und  
2. Wenn scheu die Schöpfung sich ver - hüllt, und laut der Don - ner ob uns brüllt, so  
3. Wer Neid und Missgunst sorg - sam flieht, und G'nüg - sam - keit im Gärt - chen zieht, dem

D. C.

1. lässt das Veil - chen un - be - merkt, das uns am We - ge blüht.  
2. lacht am A - bend nach dem Sturm die Son - ne uns so schön!  
3. schiesst sie schnell zum Bäum - chen auf, das gold' - ne Früch - te trägt.

D. C.

4. Wer Redlichkeit und Treue übt, und gern dem ärmern Bruder gibt, bei dem baut sich Zufrie - denheit so gern ihr Hütchen an. Freut euch des Lebens etc.
5. Und wenn der Pfad sich furchtbar engt, und Missgeschick uns plagt und drängt, so reicht die Freundschaft schwesterlich dem Redlichen die Hand. Freut euch des Lebens etc.
6. Sie trocknet ihm die Tränen ab, und streut ihm Blumen bis ins Grab; sie wandelt Nacht in Dämmerung, und Dämmerung in Licht. Freut euch des Lebens etc.
7. Sie ist des Lebens schönstes Band: Schlägt, Brüder, traulich Hand in Hand! So wallt man froh, so wallt man leicht ins bess're Vaterland! Freut euch des Lebens etc.